

## **Die Lebenssituation von Drogenabhängigen der Heroin gestützten Behandlung in der Schweiz**

Die Studie vom Institut für Suchtforschung, Zürich (28.05.2002) liefert uns folgende Fakten:

Die Studie untersucht die Situation der Patienten, die zwischen 1994 und 1995 in die Versuche für eine ärztliche Verschreibung von Heroin eingetreten sind. 6 Jahre nach Eintritt konnten 244 Personen befragt werden.

132 Patienten (54%) bekamen nach 6 Jahren noch immer Heroin.

112 Patienten (46%) waren zugunsten einer Anschlussbehandlung ausgetreten:

5% waren nach 6 Jahren noch in einer Anschlussbehandlung (Therapie oder Methadonbehandlung)

7% (18 von den 244 Personen) haben sich selber als clean bezeichnet (drogenfrei).

34% waren nicht mehr in Behandlung und immer noch oder wieder drogenabhängig.

**Nach 6 Jahren waren also 93% noch drogenabhängig und nur 7% als drogenfrei geheilt.** Das im Gesetz versprochene Ziel der Drogenabstinenz wurde krass verfehlt. Nur dank diesem nicht haltbaren Versprechen konnte die Heroinabgabe mit einer knappen Mehrheit von 54% im Jahr 1999 vom Volk angenommen werden. Gemäss BAG sind 25% der Patienten IV-Bezüger und 50% leben von der Fürsorge.

Alle Vorteile von der Überlebenshilfe, verbesserte gesundheitliche Verhältnisse, Verminderung der Kriminalität sind nicht ausschliesslich der Heroinabgabe zuzuschreiben. Die abstinenzorientierte Therapie oder allenfalls die Methadonsubstitution erreichen diese Ziele wesentlich besser. Deswegen ist die Heroinabgabe keine medizinische Behandlung sondern nur eine ziellose Suchtverlängerung. Der Suchtstoffkontrollrat der UNO, tadelt die Schweiz wiederholt in seinem Jahresbericht 2002 über diese unhaltbaren Verhältnisse. Im Dezember 2001 hat der Vatikan betont, dass man Drogen nicht mit Drogen behandeln kann. Wenn Versuche gescheitert sind, muss man den Mut haben, sie abubrechen.

### **Methadonsubstitution**

Seit 4 Jahren ist die Anzahl Methadonpatienten bei 18'000 stabil geblieben. Diese Behandlung führt auch nicht zur Drogenfreiheit. Die Patienten bleiben meistens mindestens 6 Jahre in Behandlung. Es wurde nicht untersucht was danach passiert. Nach dem heutigen Konzept dauert die Abhängigkeit zu lange.